



AMANSHAUSERS

132 NEUSEELAND. EINFACH NUR SO STARK SCHREIBEN WIE MÖGLICH: AUTOR CHAD TAYLOR AUS AUCKLAND. TEXT: MARTIN AMANSHAUSER

welt



*Korean Fastfood Restaurant,
480 Upper Queen Street, Auckland
Central, Neuseeland.*

Als Schriftsteller auf einem kleinen Markt wie Neuseeland zu überleben, das ist eine Herausforderung. Meine Bücher erscheinen in Großbritannien und sind auf Französisch übersetzt, ein paar davon auch auf Deutsch – „Pack of lies“ heißt „Lügenspiele“, es handelt von einer Frau, die zwei Tage quer durch Neuseeland reist und dann darüber lügt. Als Schreibender brauchst du nicht viel zu tun. Einfach nur so stark schreiben wie möglich. Der Verleger schreibt dir einen Scheck, den Rest schreibt die Geschichte. Momentan ist die literarische Szene in Neuseeland etwas träge – eingeschlafen. Vor ein paar Jahren gab es neue, gute Strömungen, aber jetzt kommt wenig nach. Ist letztlich besser so. Alle wollten damals die neuseeländische Literatur neu definieren, aber das kann man doch immer erst Jahre später. Nur weil jetzt ein paar Leute einen Boom herbeischreiben, bedeutet das nicht, dass der Boom auch stattfindet.

Neuseeland ist ein kleines Land, zwei Inseln, die durch einen riesigen leeren Raum vom Rest der Welt separiert sind. Andererseits fühlen wir uns dieser Welt sehr nahe. Dazwischen liegt Australien. Wir und die Aussies, eine lange Geschichte. Wir mögen einander – aber am Spielplatz streiten wir natürlich dauernd. In Neuseeland findest du wenig, was nicht schon der Reiseführer abhandelt; gar nichts darüber zu lesen wäre ein Vorteil. Eiffelturm steht hier keiner. Die Sehenswürdigkeiten sind nichts, was man unbedingt abklappern müsste. Besuchern rate ich, sich an einem spezifischen Ort einzurichten. Aber es ist Geschmackssache, wie man reist.

Auckland, die Hauptstadt, lebt von diesem nervösen, unvorhersehbaren Durcheinander. Die japanischen Lokale faszinieren mich, oder dieser koreanische Fastfood-Laden hier, gutes Kimchi. Wenn du ein kleines Café findest, mit seltsam angezogenen Kids und übermäßig lauter Musik – dann schmeckt dort der Kaffee. Ich mag diese energetische Musikszene und die Verkehrsstaus – ein paar hundert Meter vom Strand entfernt. Auckland mit seinem düsteren Hafengebiet, das ist ein bisschen wie die Freundin, die dich nie zurückruft.

Neuseeländer haben einen guten Sinn fürs Praktische. Und das mag ich an diesem Land. Mein Großvater und mein Urgroßvater arbeiteten noch bei der Eisenbahn – sie konnten eigentlich alles reparieren. Zu Menschen mit solchen Fähigkeiten zieht es mich bis heute hin. Von außen sieht man oft gar nicht, was in ihnen steckt. Stell dir das vor wie die Vulkane, auf denen Neuseeland steht. Sie sind lange ruhig, sehr lange. Die Australier nennen uns „the shakey isles“, das soll kritisch gemeint sein, ist aber in Wirklichkeit ein Kompliment. Neuseeländer sind ruhig, aber sie können ausbrechen. Wir sind recht emotionell. Wir sind auch tolerant, offen und liberal. So tolerant übrigens, dass wir jeden tolerieren, außer jene, die nicht so tolerant sind wie wir.



Neuseeländer sind ruhig, aber sie können ausbrechen.

Martin Amanshauser, „Logbuch Welt“, 52 Reiseziele, www.amanshauser.at, Bestellungen online, per Fax 01/514 14-277.

Noch mehr Kolumnen auf: schaufenster.diepresse.com/amanshauser